



Guten Morgen

Mullefluppets Kollege Wolfgang ist nun einmal ziemlich romantisch veranlagt. Aus beruflichen Gründen freilich weiß der Gute auch die Errungenschaften modernster Technik zu nutzen. Zum Beispiel, wenn er mit seinem neuen I-Phone hantiert, wie die handlichen Allzweckwaffen unserer Tage genannt werden. Da kann der Mann, zum Beispiel, nicht nur Telefonnummern abfragen und sich gleich verbinden lassen, Musik hören oder im Internet surfen, nein! Das Teil verfügt sogar über ein Feuerzeug, das sich buchstäblich per Handstreich aktivieren lässt – allerdings nur „virtuell“ auf dem Display, will sagen: als mehr oder minder sinniger Gimmick.

Wolfgang gefällt's. Denn das Rauchen hat der Mann eh' längst aufgegeben. Aber: „Beim nächsten Live-Konzert kann ich das Teil prima schwenken, wenn eine Schmusong gespielt wird.“ Ein unverbesserlicher Romantiker halt, der Mann ...

Mullefluppet

▶ mullefluppet@zeitungsverlag-aachen.de

FRAGE DES TAGES

Warum heißt die „Städteregion Aachen“ eigentlich Städteregion?

Redaktion: Das Urheberrecht dürfte nach Darstellung der Geschäftsstelle der Städteregion der CDU-Bundestagsabgeordnete Helmut Brandt für sich reklamieren können. Denn weil vielen Politikern der ursprünglich geplante Begriff „Städteregion Aachen“ zu Aachen-zentriert war, habe der Alsdorfer Rechtsanwalt im Jahr 2002 die Bezeichnung „Städteregion Aachen“ vorgeschlagen. Der Vorteil: Die Bezeichnung bezieht sich nicht nur auf das Oberzentrum, sondern auch auf die umliegenden Städte. Übrigens: Der Begriff „Region Aachen“ schied aus, weil mit diesem der ehemalige Regierungsbezirk Aachen – zu dem auch die Kreise Düren, Euskirchen und Heinsberg gehörten – bezeichnet wird und der dem Zuschnitt der Regio Aachen – dem deutschen Teil der Euregio Maas-Rhein – entspricht. (udo)

Die „Frage des Tages“ thematisiert Aspekte der Städteregion. Der Zusammenschluss von Stadt und Kreis Aachen wird am 21. Oktober 2009 vollzogen, die Wahlen zum Städteregionsrat und -tag finden bereits am 7. Juni statt. Wenn auch Sie Fragen zur Städteregion haben, können Sie diese an uns richten: ▶ staedteregion@zeitungsverlag-aachen.de

KURZ NOTIERT

Feuer im Restaurant: Ursache steht fest

Aachen. Die Ursache des Feuers am 3. Januar in einem Restaurant an der Schildstraße ist geklärt. Die Ermittlungen ergaben, dass sich das Feuer in der Restaurantküche an einer kurzzeitig außer Acht gelassenen Kochstelle entzündete.

KONTAKT

AACHENER ZEITUNG
Lokalredaktion:
Postfach 500 110, 52085 Aachen
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen,
Tel. 02 41/5101-311,
Fax 02 41/5101-360.
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
e-Mail:
az-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
Albrecht Peltzer (verantwortlich).
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
H. Berretz 02 41/5101-284
U. Karrasch 02 41/5101-285
Verlagszweigstellen in Aachen:
Dresdener Straße 3,
Mo.–Fr.: 7.30–18 Uhr.
AZ Service & Ticketshop:
Buchremerstr. 1–7,
(Mayerische Buchhandlung),
Mo. bis Sa.: 9.30 bis 20 Uhr.
Postanschrift:
Postfach 500 110, 52085 Aachen.



Klirrende Kälte: Der Öcher Winter zeichnet die schönsten Landschaftsbilder

Hohe Luftfeuchtigkeit und klirrende Kälte: Das sind sichere Garantien für die schönsten Landschaftsbilder im aktuellen Öcher Winter. AZ-Fotograf Michael Jaspers hat diese frostige Weide am Forsthaus Schöntal eingefangen.

Sandkaulstraße: Plan für neues Hotel lebt

Schon nächste Woche soll eine Ausschreibung starten. Ein Investor hat bereits Interesse. Diesmal ist der Park großteils tabu.

VON STEPHAN MOHNE

Aachen. Aachen braucht neue Hotels. Soviel steht – glaubt man Expertengutachten – fest. Frage: Wohin damit? Antwort: Zum Beispiel an die Sandkaulstraße aufs dortige Bunkerengelände zwischen Alexan-

der- und Rochusstraße. Aber da war doch mal was?! Genau: Ein gescheitertes Hotelprojekt. Fast drei Jahre zog sich die Debatte um ein Gästehaus nebst Parkhaus zwischen 2001 und 2004 hin. Bau-

„Der Park soll in wesentlichen Teilen erhalten bleiben.“

GISELA NACKEN,
BAUDEZERNENTIN

ungspläne waren gemacht, Investoren standen parat – und auf der anderen Seite kämpfte eine Bürgerinitiative gegen das Projekt, weil der Park dort vom Neubau „geschluckt“ worden wäre. Zwischenzeitlich bremste der RP das Ganze, dann wollten die Grünen den Grundstückverkauf stoppen. Das Ende vom Lied: kein Hotel, kein Parkhaus. Fünf Jahre später geht das Spiel nun wieder von vorne los. Der Plan „Hotel Sandkaulstraße“ lebt.

Und er ist lebendiger, als nach außen bisher bekannt wurde. Schon kommende Woche soll unter anderem im Planungsausschuss erneut das Projekt auf die Schiene gesetzt werden – mit einer europaweiten Investorenausschreibung. Diese ist schon fertig und umfasst rund 15 Seiten. Wichtigster Bestandteil: Anders als damals soll der Park in wesentli-



Daran scheiterte schon einmal ein Hotelprojekt: der Park an der Sandkaulstraße. Foto:Wolfgang Piltzner

chen Teilen erhalten bleiben. Noch einmal soll der ganze Ärger nach Möglichkeit nicht hochkochen. So bestätigt Baudezernentin Gisela Nacken auf Anfrage: „Der Erhalt des Parks spielt eine ganz wichtige Rolle.“ Auch für die Politik. Im Wahljahr wäre alles andere wohl auch Harakiri. CDU und SPD bekunden, grundsätzlich für ein Hotel dort zu sein, die Sozialdemokraten können sich sogar eine Aufwertung der Grünfläche vorstellen. Die Grünen wollen sich nächsten Montag klar werden, ob sie mitmachen. Prinzipiell können sie sich schon mit dem Vorhaben anfreunden, wollen sich aber die Rahmenbedingungen nochmals genau anschauen.

Die Ausschreibung, die laut Vorschriften genau 52 Tage laufen muss, ist indes einem Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf geschuldet. Bei Bausummen von

rund fünf Millionen Euro ist dieses Verfahren Pflicht. Was sich bei zahlreichen Vorhaben in vielen Städten schon als Bremse erwiesen hat. Tatsächlich könnte man ohne dies auch in Aachen schon konkret in die Planung einsteigen. Denn ein Investor steht wieder bereit, es gibt sogar schon erste Pläne eines Aachener Architekten für ein 140-Betten-Haus. Diese Planung berücksichtigt bereits den Erhalt des Parks. Von dessen rund 2500 Quadratmetern würden in diesem Fall nur knapp 200 benötigt. Ob dieser Plan allerdings am Ende zum Zuge kommt, wird auch vom Ergebnis besagter Ausschreibung abhängen.

Und dann ist da auch noch die Bürgerinitiative von damals. Mit einigen Vertretern hat es erste Gespräche gegeben, die dem Vernehmen nach zumindest nicht im Streit endeten.

Bei Katzenrettung geht die Feuerwehr durch Wände

Hammer, Meißel, Spiegel und Taschenlampe statt Leiter und Löschschaum. „Baghira“ saß in engem Abluftkamin fest.

VON ANDREAS STEINDL

Aachen. Katze „Baghira“ sorgte gestern für einen gut dreieinhalb Stunden dauernden Feuerwehreinsatz in der Hein-Janssen-Straße. „Kurz vor 16 Uhr ging der Notruf, Katze in einem Kamin“ bei uns ein“, erinnert sich Einsatzleiter Günter Scholtes. „Da sind wir so-

fort mit dem Leiterwagen losgefahren.“ Doch vor Ort stellte sich die Situation sehr schwierig dar.

„Wir hatten das Dachfenster unserer Wohnung geöffnet, da ist die Katze aufs Dach raus“ erinnert sich Halter Christian Brinkmann (22), während im Hintergrund mit schwerem Gerät ein Zugang zum Kamin freigestemmt wird. „Wir wollten sie noch einfangen, da sahen wir sie schon auf dem Belüftungskamin sitzen“ sagt Katzenmutter Christina Berkle (18) völlig aufgelöst. „Dann fiel sie in den Schacht und wir waren völlig hilflos“, steht auch Brinkmann noch der Schock in den Augen.

Da konnte auch die Feuerwehr mit ihrem Leiterwagen nichts machen. Mühsam musste das richtige Kaminrohr gefunden werden: In neun verschiedene Rohre konnte die Katze gefallen sein. Um etwa 18 Uhr, der Einsatz dauerte da schon rund zwei Stunden, legte man dann in der fünften Etage die Kamine frei. „Da maunzt etwas“ ist sich Nachbarin Eileen Bolz (18) sicher. Und tatsächlich: Der richtige Schacht war gefunden. Über einen Spiegel konnte man braunweißes Fell erahnen.

Während Christina Berkle für alle wärmenden Tee kochte, zog das Feuerwehr-„Abreißkommando“ eine Etage tiefer in die Wohnung von Khalid Fazil. Der Einsatz



Nach Stunden in Freiheit: Die beiden Feuerwehrleute haben die Katze wohlbehalten wieder ans Tageslicht befördert. Fotos:Andreas Steindl

dauerte knapp drei Stunden, als der Bohrer genau richtig einschlug. Doch zunächst war durch das wenige Zentimeter große Loch nur braunweißes Fell zu sehen. Ganz schön gequetscht hockte die Hauskatze zwischen den roten Porotonsteinen, das Fell

voller Schutt und Staub. „Zum Dank wird sie uns jetzt kratzen“ haben die Berufsretter gerade andere Sorgen.

Kurz vor 19 Uhr wird der erst ein Jahr alte Stubentiger „Baghira“ dann aus seiner misslichen Lage befreit. „Damit ist der Einsatz be-

endet“, freut sich Scholtes, wieder ein Leben gerettet zu haben. Kosten für die Rettung werden auf die Katzenhalter nicht zukommen. Allerdings möchte Vermieter Khalid Fazil seinen nicht unerheblichen Schaden an zwei Wohnungen wieder repariert sehen ...

Sommer zeichnet drei Schulen aus

Aachen. Drei Aachener Schulen wurden gestern von NRW-Schulministerin Barbara Sommer ausgezeichnet, weil sie bei den Lernstandserhebungen im Frühjahr besonders gut abgeschnitten haben. Die Kinder der Annaschule und der Grundschule Bildchen haben in den Fächern Deutsch und Mathematik herausragende Resultate erzielt, bei der Hauptschule Aretzstraße waren die Ergebnisse des Englischtests über dem Durchschnitt. Bei der Auswertung wurden diesmal auch die Rahmenbedingungen an den Schulen – etwa das soziale Umfeld – betrachtet. Belohnt wurden die Schulen letztlich mit einer schmucken Urkunde der Ministerin. Insgesamt wurden im Frühjahr landesweit 370 000 Schüler aus dritten und achten Klassen von rund 5500 Schulen geprüft. (tka)

Geiselnehmerin zeigt tiefe Reue

Aachen. Dramatische Stunden erlebten Mitarbeiter der Arge im September 2007, als eine heute 47-Jährige sie mit einer Luftpistole bedrohte, um Geld oder Gutscheine für Lebensmittel zu fordern. Gestern wurde der Prozess gegen die ebenso geständige wie höchst reumütig auftretende Aachenerin eröffnet. ▶ Seite 15